

WANN WO WAS

Georgsmarienhütte

Apfelbaum Petanque-Club

GMHütte: 18.45 Uhr, Boule Training, Gaststätte Apfelbaum

AWO Alt-Georgsmarienhütte: 14 Uhr, Handarbeits-, Kreativ- und Unterhaltungsnachmittag, AWO-Haus

Coole Schule – Minigolfanlage Oesede: 14 bis 18 Uhr, geöffnet, ☎ 0170/3663832

Diakonisches Werk – Soziale Beratung, Schuldner- u. Insolvenzberatung, Hausnotruf: 8.30 bis 12.30 Uhr, Sprechstunde, ☎ 054 01/20 88

Diakonisches Werk – Soziale Beratungs- u. Behandlungsstelle f. Suchtkranke: 8 bis 12 Uhr, ☎ 054 01/34933

Ehrenamtslotse: 16 bis 18 Uhr, Sprechstunde und Beratung für Bürger und Vereine, Zimmer 290, Rathaus, ☎ 054 01/85 02 90

Freie SHG für Alkoholabhängigkeit GMHütte: 19 Uhr, AWO-Haus, ☎ 054 01/4 34 23

Grüne Georgsmarienhütte: 20 Uhr, offene Versammlung, Dütcafé.

Gute Geister GMHütte: 15 bis 18 Uhr, Hilfe für ältere oder behinderte Menschen bei kleinen Dienstleistungen, ☎ 0151/46115591

H2O – alkoholfreier Treff: 14 bis 20 Uhr, ☎ 054 01/34 58 69

Kfz-Zulassungsstelle: 8 bis 12 u. 14 bis 17 Uhr, ☎ 054 01/850-330 bis 332

Kinder- u. Jugendtreff Oesede: 15.30 bis 21 Uhr; 15.30 Uhr, Kreative Küche mit Olaf

Kolpingsfamilie Oesede: 8.30 Uhr, Frühwanderung, ab Parkplatz Potthoffs Feld

Kreismusikschule Osnabrück: 16.30 bis 17.30 Uhr, Sprechstunde, ☎ 05 41/5 01-2190

Panoramabad: 6 bis 21 Uhr, Hallenbad geöffnet, Sauna von 9 bis 22 Uhr; 9 bis 20 Uhr, Freibad geöffnet, ☎ 054 01/82 92 90

Pfarrheim St. Antonius Holzhausen: 19 Uhr, Doppelkopfturnier, 18.30 Uhr, Anmeldung, ☎ 054 01/3 48 31

PSV: 16.45 Uhr, Judo für Anfänger (ab 8 Jahren); 18 Uhr, Judo für Fortgeschrittene und Wettkämpfer; 19.15 Uhr, Kwon-Tae-Bo, Fitnesskampfsport auf Aerobicbasis; 20 Uhr, Volleyball; 20.15 Uhr, Escrima

Rathaus: 8 bis 17 Uhr, Bürgeramt, ☎ 054 01/8 50-3 00 bis 3 06; Ideen- u. Beschwerdestelle, 8.30 bis 12 Uhr, ☎ 8 50-1 19; übrige Verwaltung 8.30 bis 12 u. 14 bis 16 Uhr; weitere Informationen unter www.georgsmarienhuette.de

Recyclinghof: 9 bis 17 Uhr, ☎ 054 01/36 55 55

Skatverein SSC Herz Ass Oesede: 18.30 Uhr, Skatspielen, Gaststätte Gildehaus

Sportfreunde Oesede: 17.30 Uhr, Pilates; 18.30 Uhr, Yoga; 20 Uhr, Fit for Fun; 20 Uhr, Wirbel-säulengymnastik

Stadtbibliothek Nebenstelle Hindenburgstraße: 15.30 bis 17.30 Uhr, ☎ 054 01/89 90 63

Stadtbibliothek Nebenstelle Kirchstraße: 15.30 Uhr, Bilderbuchkino: „Herr Untermbett“, für Kinder ab 4 Jahren; 16 bis 18 Uhr, ☎ 01 78/8 49 89 62

Stadtbibliothek Nebenstelle Kloster Oesede: 17 bis 18 Uhr, ☎ 054 01/85 90 27

Stadtbibliothek/Hauptstelle KÖB Oesede: 10 bis 12 u. 14 bis 18 Uhr, ☎ 054 01/4 14 27

SV Harderberg: 18 Uhr, Kwon-Tae-Boe, Fitnesskampfsport für Männer und Frauen ab 14 Jahren, Schulstr.

VfL Kloster Oesede: 19.30 Uhr, Männerfitness, Turnhalle Klosterstraße

Hagen

Freibad: 10 bis 20 Uhr, ☎ 054 01/9 96 55

Hallenbad: 6 bis 13.15 u. 15 bis 21 Uhr

Schützenverein Natrup-Hagen: 19 Uhr, Übungsschießen und Klönen, Bürgerhaus Natrup-Hagen

Hasbergen

Ev. Kirchengemeinde Hasbergen: 9.30 Uhr, Bastelkreis; 20 Uhr, Posaunenchor

Mütterzentrum: 9 bis 12 Uhr, Büro; 9 bis 12 Uhr, Kaffeestube, Krabbelgruppe; 15 bis 18 Uhr, Kaffeestube; 19 bis 21.15 Uhr, Kreatives Nähen, ☎ 054 05/50 23 28

SPD Hasbergen: 14 Uhr, Besichtigung der Verkehrsbetriebe, Treff Tomblaine-Platz

Beilagenhinweis

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegen Prospekte der Firmen Ceka und Osnabrück-Halle sowie das Fernsehmagazin rtv und Stiftungen in der Region bei.



Der nördliche Teil Müschens mit den Firmen Hilgo und Motorrad Richter ist auf dem Luftbild zu sehen. Während die Häuser unten auf dem Foto noch keine zehn Jahre alt sind, gehören die Bauernhöfe zum Ursprungsort.

Foto: Gert Westdörp.

Müschchen Impossible

Bad Laerer Ortsteil wehrte sich erfolgreich gegen Gewerbegebiete

Von Anne Reinert

BAD LAER. Müschchen erweckt aus der Luft betrachtet den Eindruck dörflicher Idylle. Doch als die Ruhe durch geplante Gewerbegebiete in Gefahr war, erwiesen sich die Müschener als sehr wehrhaft.

Auf dem Luftbild ist der nördliche Teil Müschens zu sehen. Ins Auge fällt das große Gelände der Firma Hilgo rechts im Bild, die Fenster, Türen und Wintergärten herstellt und verkauft. Sie ist nicht das einzige Unternehmen in diesem Gebiet: Auf der gegenüberliegenden Seite der Versmolder Straße, die quer durchs Bild führt, entstand 1984 Motorrad Richter. Firmengründer Robert Rich-

ter begann damals in einem 50 Quadratmeter großen Schuppen auf dem elterlichen Hof. Heute breitet sich das Unternehmen über 1500 Quadratmeter aus.

Südlich von Hilgo schließen sich Bauernhöfe und Wohnhäuser an. Das Neubaugebiet Heckkamp unten im Bild ist noch keine zehn Jahre alt. Anders ist das mit den Bauernhöfen. „Das ist der alte Ortsansatz“, erklärt Bad Laers Bauamtsleiter Frank Scheckelhoff. Urkundlich erstmals erwähnt wurde die Bauerschaft „Muschinon“ 1050. Der nördliche Teil Müschens auf dem Bild hieß allerdings ursprünglich Kramte. Das Leben in Müschchen ist ländlich geprägt. Eine Bäckerei und eine Kneipe gebe es nicht mehr, so Scheckel-



Aus der Luft betrachtet

hoff. Zwischen Motorrad Richter und Hilgo liegt aber noch die Pension Ridder.

Die Versmolder Straße verbindet den nördlichen und südlichen Teil des Dorfes. Schon 1983 hatte das Land Bad Laer angeboten, für eine Radverbindung auf dieser Strecke 50 Prozent der Kosten zu übernehmen. Die Gemeinde lehnte mit der Begründung ab, dass der Fahrradweg an der Landstraße nicht ihre Sache sei. Das sah die 1996 gegründete Initiati-

on, „Radweg für Müschchen“ anders. Sehr wohl sei der Radweg Gemeindefache, argumentierten die Mitglieder. Mit Erfolg. 2001 konnte der Fahrradweg mit einer „Jungfernfahrt“ eingeweiht werden. Ein Jahr später wurde an der Kreuzung von Versmolder Straße, dem nach Westen führenden Aschendorfer Weg und Kirchweg eine Ampel installiert.

Nicht sehr begeistert zeigen sich die Müschener dagegen, wenn es um die Planung von Gewerbegebieten in ihrem Ort geht. 2008 wurde im Bauausschuss über zwei mögliche Gewerbegebiete in Müschchen gesprochen, eines davon auf der Fläche rund um Hilgo. 70 Müschener nahmen an der Ausschusssitzung teil und protestierten

gegen die Pläne. Auch in den Jahren vorher hatten sich die Müschener erfolgreich gegen ein Gewerbegebiet in Süd-müschchen gewehrt. Um die Jahrtausendwende wollte die Gemeinde ein Gewerbegebiet auf dem Hof Bohne-meyer ansiedeln.

Mit lautstarken Protesten und unter anderem einem Treckerkorso verhinderten die Bewohner des Ortsteils diesen Plan. Die Gewerbeansiedlung in dem kleinen Ort ist scheinbar eine „Müschchen Impossible“.

Dieses Motiv ist in den Osnabrücker Geschäftsstellen der NOZ in der Großen Straße und am Breiten Gang erhältlich. Ein Abzug (20 x 30 cm) kostet 14 Euro, das Format 40 x 60 cm 26,50 Euro.

Von Dröper über Belm nach Kenia

Maik Bartelt engagiert sich in Kenia

iza **GEORGSMARIENHÜTTE.** Einrichtung hat eine nachhaltige Wirkung auf mich gehabt“, berichtete er im Pfarrsaal von St. Peter und Paul. Der heute 35-Jährige machte nach seiner Rückkehr nach Deutschland die Not und die Perspektivlosigkeit der Straßenkinder publik. „Sie sind Ausgestoßene, werden Opfer der Straßensittlichkeit, viele sind drogensüchtig, weil sie Klebstoff schnüffeln“. Die Eltern sind meist an Aids gestorben, es kommt aber auch vor, dass eine Familie zu viele Kinder hat und eines dann auf die Straße setzt.

Gebürtig stammt Bartelt aus Dröper, lebt aber heute in die Belm. Einen nicht unerheblichen Teil seines Privatlebens widmet der Technische Ingenieur Waisenkindern in Kenia. Zu diesem Engagement kam er über den in Hamburg gegründeten Verein „Furaha Phönix Kinderhaus“, der seit 1997 in Ostafrika tätig ist.

Bis 2010 unterstützte der Verein finanziell soziale Einrichtungen anderer Träger, seit 2010 gibt es das durch Spenden errichtete eigene Kinderheim in Barani, nahe bei Malindi.

Bartelt reiste 2008 erstmalig mit dem Belmer Christian Hempen, einem Vorstandsmitglied von „Furaha Phönix“ nach Kenia. Hauptsächlich wollte er dort die Kultur und die Tierwelt des Landes kennenlernen. „Als ich dort war, besuchten wir ein Kinderheim. Die von der evangelischen Kirche unterstützte

Einrichtung hat eine nachhaltige Wirkung auf mich gehabt“, berichtete er im Pfarrsaal von St. Peter und Paul. Der heute 35-Jährige machte nach seiner Rückkehr nach Deutschland die Not und die Perspektivlosigkeit der Straßenkinder publik. „Sie sind Ausgestoßene, werden Opfer der Straßensittlichkeit, viele sind drogensüchtig, weil sie Klebstoff schnüffeln“. Die Eltern sind meist an Aids gestorben, es kommt aber auch vor, dass eine Familie zu viele Kinder hat und eines dann auf die Straße setzt.

Mit den bei der Mitarbeit in anderen Projekten gewonnenen Erfahrungen gründeten die 20 aktiven Mitglieder vor zwei Jahren das „Furaha Phönix Kinderhaus“. Heute leben dort 27 Jungen im Alter zwischen drei und 14 Jahren. Sie erhalten Kleidung, Nahrung, gehen dort zur Schule und verbringen ihre Freizeit. Zu den Aufgaben der Jungen gehört es, sich um die Kühe und Hühner zu kümmern. Mit dem Verkauf von Milch und Eiern finanziert die Einrichtung einen Teil ihrer Kosten.

Wer von ihnen möchte, kann bis zum Alter von 20 Jahren dort bleiben. Doch dann wird er nicht einfach



Ehrenamtliche Arbeit leistet Maik Bartelt in Kenia. Foto: privat

auf die Straße zurückgeschickt, sondern kann mithilfe eines Mikro-Kredits eine berufliche Existenz aufbauen. Der Verein gibt Hilfe zur Selbsthilfe und kann auf eine Anzahl von Fällen zurückblicken, wo sich ehemalige Bewohner mit Erfolg selbstständig gemacht oder aufgrund der guten Schulbildung einen Beruf ergriffen haben.

Das Kinderhaus finanziert sich durch Spenden. Schon ein monatlicher Beitrag von fünf Euro hilft, die Jungen

von der Straße zu holen und ihnen eine normale Kindheit zu geben. „Wir arbeiten alle ehrenamtlich, der Verein verursacht keine Kosten. Selbst die Flüge nach Kenia bezahlen wir alle aus der eigenen Tasche“, versicherte er seinen Zuhörern. Auf der Internetseite www.phoenix-kinderhaus.de finden sich die Spendeneinnahmen sowie die komplette Buchführung aufgelistet. Somit könne jeder über den Verbleib seiner Spende Auskunft erhalten, erklärte Bartelt.

Neuer Vorstand eingeführt

pm **HASBERGEN.** In einem festlichen Gottesdienst ist der neue Kirchenvorstand der ev.-luth. Christuskirchengemeinde Hasbergen mit Gebeten und Segenswünschen in sein Amt eingeführt worden. Damit ist die Wahl vom 18. März abgeschlossen.

Sieben gewählte und drei berufene Mitglieder zählt das Gremium, das für die nächsten sechs Jahre die Kirchengemeinde leitet. Sechs Mitglieder gehörten bereits dem alten Kirchenvorstand an. Manfred Brönstrup, Heidrun Möllenkamp, Lisa Schmutte und Christian Vogt sorgen als neue Mitglieder für frischen Wind. Dazu gehören außerdem qua Amt Pastorin Maria Beisel und Pastor Guido Schwegmann-Beisel.

Verabschiedet aus dem Kirchenvorstand wurden Alexander von Moeller (7 Jahre im Amt), Jürgen August (11 Jahre im Amt), Rudi Henning (18 Jahre im Amt) und Erika Fehst (24 Jahre im Amt).

Einbruch in Pfarramt an der Kirchstraße

pm **GEORGSMARIENHÜTTE.** In der Zeit von Samstagabend bis Sonntagmorgen, 7 Uhr, kam es nach Angaben der Polizei zu einem Einbruch in das Gemeindehaus an der Kirchstraße in Alt-Georgsmarienhütte. Am Sonntagmorgen meldete ein Spaziergänger der Polizei den Fund von Geldkassetten und Bargeld in einem Teich im Kasinopark. Wie sich herausstellte, gehörten die Gegenstände dem Pfarramt an der Kirchstraße. Unbekannte verschafften sich dort durch ein Fenster Zutritt zum Gemeindebüro und durchsuchten etliche Räume und Schränke.

Den Großteil des Bargeldes nahmen die Täter mit. Lediglich die leeren Geldkassetten und Kleingeld ließen sie im Kasinopark zurück. Hinweise nimmt die Polizei in Georgsmarienhütte unter ☎ 054 01/8795 00 entgegen.

Kauzkontrolle mit Kamera

NABU-Kinder beobachten Brut in Hagen

pm **HAGEN.** Die Arbeitsgemeinschaft Natur und Umwelt Hagen unter Leitung von Andreas Hehemann kontrollierte jetzt die Brutröhren für Steinkäuze. Auch die Kinder des NABU (Naturschutzbund) aus GMHütte nahmen an dieser Aktion teil. Um die Arbeit zu erleichtern, kam eine Teleskop-Kamera zum Einsatz, mit der das Geschehen in den Brutröhren beobachtet werden kann. Via Bildschirm kann man dann am Boden das Treiben in der Niströhre sehen.

Eine erste Inspektion am Lotter Weg brachte sofort ein positives Ergebnis. Weitere Steinkauzbrutröhren wurden an der Waldstraße, drei an der Straße „Am Boberg“ und eine an der „Bergstraße“

kontrolliert. Besonders eindrucksvoll war die Kontrolle der letzten Brutröhre an der Bergstraße. Der Altvogel präsentierte sich geradezu vorbildlich mit seinen insgesamt drei Jungvögeln.

Der Steinkauz ist die kleinste einheimische Eulenart. Sie bevorzugt vor allem Streuobstwiesen zur Aufzucht ihrer Jungen, weil hier eine extensive Pflege und Beweidung erfolgt und somit der Steinkauz ausreichend Nahrung (vor allem Mäuse) findet. Zudem bieten alte Streuobstwiesen mit ihren Baumhöhlen ausreichend Brutmöglichkeiten. Um den Bestand der Steinkäuze besser kartieren zu können, werden in den Obstbäumen Brutröhren befestigt.



Kritischer Blick in die Kamera.

Foto: NABU